Gesendet: Mittwoch, 23. Februar 2022 20:18

An: Niedergesäß Robert

**Betreff:** Gründung der Ebersberger Geothermiegesellschaft - bestehend aus den Gemeinden Vaterstetten und Zorneding, evtl. auch mit den Städten Ebersberg und Grafing und dem Markt

Kirchseeon sowie dem Landkreis Ebersberg

An den

Landrat des Landkreises Ebersberg

Herrn

Robert Niedergesäß o.V.i.A.

Gründung der Ebersberger Geothermiegesellschaft - bestehend aus den Gemeinden Vaterstetten und Zorneding, evtl. auch zusammen mit den Städten Ebersberg und Grafing und dem Markt Kirchseeon sowie dem Landkreis Ebersberg

Sehr geehrter Herr Landrat Niedergesäß,

ich bitte Sie, folgenden Antrag auf die nächstmögliche Sitzung der zuständigen Ausschüsse und anschließend des Kreistages zu setzen:

Der ULV sowie der KSA mögen empfehlen und der Kreistag möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei den im Betreff genannten Gemeinden baldmöglichst das Gründungsinteresse für eine gemeinsame Geothermiegesellschaft zu erkunden und ggf. zu wecken. Im Falle allseitigen Interesses erabeitet die Verwaltung in Abstimmung mit diesen Partnern den Entwurf eines Gesellschaftsvertrages zur Vorlage in der nächstmöglichen Sitzung.

#### Begründung:

Die Bedeutung der Geothermie für eine **fossil-unabhängige** Energieversorgung und damit als wichtiger Beitrag für den allseits befürchteten Klimawandel ist schon wegen ihrer **Grundlastfähigkeit** und ihrer nahezu **CO zwei-neutralen Erzeugung** unbestritten. Auf landkreis-eigenen Flächen, wie etwa im Umfeld der "Schafweide" oder anderswo scheidet die Gewinnung von geothermischer Erdwärme leider aus wirtschaftlichen Gründen aus. Wie dem Geothermischen Informationssystem (GeotIIS) des **Leibnitz-Instituts für Angewandte Geophysik** zu entnehmen ist liegt der Bereich um Ebersberg herum bis nach Hohenlinden, also im Grunde der gesamte südliche Landkreisteil, mitten in einer ausgeprägten **Kälteanomalie** mit Werten von lediglich um die 70°, wie dem Vernehmen nach zusätzlich auch eine erst kürzlich bekannt gewordene Studie der **Technischen Universität München** (TUM) bestätigt.

Anders sieht es im **Großraum Vaterstetten** aus, wo ein weiträumiges **Erdwärmefeld** von über 90° bis etwa 98° zur Verfügung steht. Die Versorgung von dort bis weit in den südlichen

Landkreis hinein ist nach Auskunft von Fachleuten kein Problem, da der **Reibungsverlust** in den Versorgungsleitungen auch bei Entfernungen von 20 - 30 km nur gering ist.

Nach alledem kann die Projekt-Federführung nur bei der Gemeinde Vaterstetten, evtl. in Verbindung mit der Gemeinde Zorneding, liegen. Als Partner sollte aber m.E. auch der Landkreis Ebersberg willkommen sein, wobei das sog. "Eichenau-Urteil" wohl nicht entgegen steht.

Ohnedies ist Zeitungsberichten zufolge die Gemeinde Vaterstetten auf Partnersuche. Dabei wäre es nach unserer Auffassung wünschenswert, auch die finanzielle Beteiligung der Landkreisbürger unbedingt zu ernmöglichen, damit die zu erwartende Wertschöpfung möglichst in der Region bleibt und möglichst nicht auswärtigen Investoren zugute kommt.

Dieser Antrag mag manchen Beteiligten noch ein wenig früh erscheinen. Zu bedenken ist aber, daß insgesamt sowohl die technischen, als auch die rechtlichen und wirtschaftlichen Belange sehr zeitaufwändig ermittelt, beraten und abgewogen werden müssen, bis die nötigen Entscheidungen fallen. Damit aber kann gar nicht früh genug begonnen werden, da das vom Landkreis aufgerufene Klimaziel von 2030 unaufhaltsam näher rückt.

Zu Ihrer weiteren Information füge ich einen Bericht der SZ vom 22./23.01.2022, durch den ich auf die "Pullacher Geothermiegesellschaft" aufmerksam wurde und eine von deren Geschäftsführer Helmut Mangold daraufhin erbetene Kurz-Info als Anlagen bei.

Freundliche Grüße

Manfred Schmidt, Vorsitzender der AfD-Kreistagsfraktion

# Die EU gräbt der Geothermie das Wasser ab

Betreiber von Erdwärme-Anlagen im Landkreis München sind wütend über die Einstufung von Atomkraft und Erdgas als nachhaltig. In Pullach sieht man dadurch sogar die eigenen Ausbaupläne gefährdet

VON MICHAEL MOROSOW

ie Freude über die Aufnahme der Tiefenwärme in den Koalitionsvertrag der neuen Bun-desregierung war kaum verklungen, als die kalte Dusche folgte. Die wohl kaum noch abwendbare Einstufung von Atomenergie und Erdgas als nachhaltige Energieform durch die EU wirft nach Überzeugung von Geothermie-betreibern die Branche wieder ein großes Stück zurück. Der langjährige Vorsitzende des Bundesverbandes Geothermie, Erwin Knapek, spricht offen von einer , schung", der Geschäftsführer der cher Geothermiegesellschaft, Helmut Mangold, befürchtet durch die Taxonomie bremsende Auswirkungen auf die Pläne seiner IEP mit den Stadtwerken München (SWM) zur Erweiterung der Geothermiean-lagen im Süden Pullachs. Es herrscht Alarmstimmung im Landkreis München, wo allein 13 von derzeit 42 geothermi-schen Anlagen im Bundesgebiet stehen. "Diese Impertinenz der internationalen

Öl- und Gaswirtschaft, der Menschheit alle neuen Infrastrukturen für Erdgas als Hy drogen-ready zu verkaufen, ist kaum aus zuhalten. Sie wissen genau, dass sie lügen und dass nicht technisch bewanderte Poli-tiker auf so etwas hereinfallen" – der Är-gerüber den Erfolg der Gas- und Atomlobby ist Erwin Knapek deutlich anzumer-ken. Seit 2013 sei die Elektrolyse als völlig ineffizient bekämpft und durch Abgaben auf den Elektrolysestrom verteuert wor den, "und dann entdeckt diese Öl- und Gaswirtschaft, dass man mit dem Hinweis auf das Beste von morgen das Schlechte von gestern weitermachen sollte". Wasser-stoff sei eine Nische für sehr ausgewählte

Verfahren wie bei der Stahlproduktion oder Langstreckenmobilität, aber nicht für Kraftwerke, die Strom erzeugen sollen. "Hier kann man nur noch sagen: Verar-schen können wir uns alle selber, da brau-chen wir nicht die Öl- und Gaswirtschaft



Verarschen können wir uns selber, da brauchen wir nicht die Öl- und Gaswirtschaft", sagt Erwin Knapek. FOTO: CLAUS SCHUNE

Das liebe Geld, um das es gehe, brauche strenge, einheitliche Regeln. Diese sollte die Taxonomie liefern, statt Greenwash-ing zu ermöglichen, sagt der Pullacher Hel-mut Mangold und erklärt die Auswirkungen auf das geothermische Geschäft, die der Laie auf den ersten Blick nicht erkennen kann. Fast alle großen Konzerne, Fonds und viele Verbraucher selbst ver-langten, dass ihre Mittel nach sogenann-Corporate-Social-Responsibility Richtlinien investiert werden. Und hier komme die EU-Taxonomie ins Spiel: Täg-lich müssten in Europa Milliardenbeträge

an Versicherungsprämien, Altersvorsorgen und andere Liquidität neu veranlagt werden.

Fallen französische Atomkraftwerke und deutsche Gaskraftwerke nicht in die EU-Nachhaltigkeitskategorie, dürften große Kapitalanleger nicht in solche Unter nehmen investieren. Die Expansion sol cher Unternehmen wäre stark verteuert oder gar gestoppt. Weil aber der Ausbau der erneuerbaren Energie in den vergange-nen 15 Jahren "verschnarcht" worden sei, so Mangold, stecke die Politik in einer Zwickmühle. Deshalb wiederum hänge sie Zwickmühle. Deshalb wiederum hänge sie Gas und Atom ein grünes Mäntelchen um, damit diese Anlagen in Frankreich und Deutschland günstig finanziert werden dürfen. "Mit dieser Politik wird Europa zu einer Bad Bank von antiquierten und erwiesenermaßen schädlichen Technolo-gien und verschläft Zukunftstechnolo-gien", kritisiert der Geschäftsführer der

Pullacher Geothermiegesellschaft.

Konkret treibt ihn die Sorge um, dass sich wegen der subventionierten Erdgaskonkurrenz die Investition in den Ausbau der Geothermie im Süden Pullachs für die Stadtwerke München nicht mehr rechnet und sich das Joint Venture auf Jahre verzögern könnte, wenn die Bundesregierung nicht mit Programmen zur "echten" Wär-mewende gegensteuere. Dabei geht es um sehr viel Geld. SWM und IEP wollen bis 2026 die größte Geothermieanlage Deutschlands errichten und rechnen mit Investitionen in Höhe von bis zu 150 Millio-

reits drei Geothermieanlagen im Land-kreis München, in Kirchstockach, Dürrn-haar und Sauerlach, und stecken außerdem mitten in Verhandlungen mit der Ge-

besitzt, über einen ähnlichen Kraftakt wie in Pullach. Andreas Lederle, der Geschäfts-führer der Erdwärme Grünwald GmbH, hat nach eigenen Worten zwar auch den Kopf geschüttelt, als er von den EU-Plä-nen hörte. Auf die Entwicklung der Koope-ration seiner Gemeinde mit den SWM hat die Taxonomie seiner Meinung aber keine Auswirkungen. "Unsere Gespräche laufen gut", berichtet er.

Relativ gelassen reagiert Thomas Sto-ckerl, der Vorstand der städtischen Pro-jektgesellschaft Geothermie Unterschleiß-heim (GTU), auf die EU-Vorhaben. Auch er hält es für ein völlig falsches Signal, das nicht in die Landschaft passe. Negative Auswirkungen für die Zukunft der städtischen Geothermie befürchte er aber nicht. Die Nachfrage nach Fernwärme steige. "Wir können gar nicht alle Gebäude versorgen, so viel Geothermie haben wir nicht",

sagt Stockerl.

Dass Gas-Kraftwerke unter bestimm ten Umständen als nachhaltig eingestuft werden sollen, ist aus seiner Sicht selbst unter den bisher bekannten, strengen Kriterien fragwürdig, sagt Willie Stiehler, der Geschäftsführer der Energieagentur Geschäftsführer der Energieagentur Ebersberg-München. Der Vorstoß der EU konterkariere den deutschen Atomausstieg, der als richtungsweisende, sinnvolle Entscheidung nicht rückgängig gemacht werden sollte. Atomstrom sei nur solange eine günstige Energiequelle, wie die Kos-ten für die Endlagerung nicht einkalku-liert werden. "Bereits heute zahlen wir alle für die Folgekosten des Braun- und Steinkohlebergbaus, die nicht ohne Grund auch als Ewigkeitskosten bezeichnet werden. Das sollte uns viel häufiger eine Lehre sein", sagt Stiehler.

#### **GF-Kreistag**

Von: Helmut Mangold <helmut.mangold@iep-pullach.de>

Gesendet: Mittwoch, 23. Februar 2022 16:41

An: mautidt@gmx.de

Betreff: Ihre Anfrage zur Geothermie in Pullach

Sehr geehrter Herr Schmidt,

wie gerade besprochen sende ich Ihnen zwei wichtige Bausteine aus den verschiedenen Verträgen.

### **Auftrag der IEP**



Aus der Satzung der IEP:

"Gegenstand des Unternehmens ist die Erschließung regenerativer Energiequellen und das Energiemanagement in der Gemeinde Pullach i. Isartal, insbesondere durch Bau und Unterhaltung entsprechender Anlagen und den Vertrieb der gewonnenen Energie. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie zur Versorgung der Bürger, der örtlichen Wirtschaft und kommunaler Einrichtungen sowie der Bau, Betrieb und der Unterhalt von Versorgungs - und Informations - systemen, des öffentlichen Verkehrs und von kommunalen Einrichtungen.

"Die Gesellschaft dient der Gemeinde zur Erfüllung der öffentlichen Verpflichtungen aus Kapitel 28 des Aktionsprogramms "Agenda 21" der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCEO) von 1992 in Verbindung mit der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen vom 21. März 1994 zur Verminderung der CO2 -Emissionen und an derer Treibhausgasemissionen."

2

## Auftrag der IEP



Aus dem Gestattungsvertrag zwischen Gemeinde und IEP:

"Die IEP ist verpflichtet, jedermann im Gemeindegebiet an ihr Versorgungsnetz für Fernwärme zu den allgemeinen Bedingungen anzuschließen und zu versorgen, soweit die hierfür erforderlichen Erzeugungs -, Bezugs- und Verteilungsanlagen vorhanden und der Anschluss sowie die Belieferung wirtschaftlich zumutbar sind."

3

Mit freundlichen Grüßen Helmut Mangold





Innovative Energie für Pullach GmbH Jaiserstraße 5 82049 Pullach i. Isartal

Direkt +49-89-2500786-25 Mobil +49-173-6737589 Skype mangoldhm helmut.mangold@iep-pullach.de

www.iep-pullach.de www.waermewende-durch-geothermie.de www.facebook.com/geothermiewaermewende

Geschäftsführer: Helmut Michael Mangold Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Andreas Most Sitz der Gesellschaft: Pullach – AG München – HRB 145048

Unser Energiemanagementsystem ist zertifiziert nach ISO 50001:2018